

Er nahm sich in der Zeit der Nazi-Diktatur das Leben: Pastor Adolf Schulz.

## Gedenken an Pastor Schulz



Harpstedt - Vor 80 Jahren erschoss sich der Harpstedter Pastor Adolf Schulz im Konfirmandensaal des Ersten Pfarrhauses. Er hinterließ eine Frau und fünf Kinder. Sein tragischer Tod und die Hintergründe sind viele Jahre lang mehr oder weniger unter dem Mantel der Verschwiegenheit verborgen geblieben.

Die evangelische Christusgemeinde rückt dieses Kapitel der Ortsgeschichte aus der Zeit der Nazi-Diktatur nun ganz bewusst in den Mittelpunkt einer öffentlichen Gedenkveranstaltung, die am Donnerstag, 17. September, um 18 Uhr in der Harpstedter Christuskirche beginnt: Dr. Jürgen Ellwanger, ehemaliger Archivpfleger der Samtgemeinde und Autor eines Buches über Harpstedt im Nationalsozialismus, wird darauf eingehen, was Pastor Schulz für ein Mensch war und welche Gründe zu seinem Suizid geführt haben dürften. Bekannt ist, dass Schulz der Bekennenden Kirche angehörte und mit ortsansässigen Funktionsträgern der NSDAP im Clinch lag. Superintendent Dr. Jörn-Michael Schröder wird als Vertreter der Landeskirche etwas zu deren Rolle in den Geschehnissen der damaligen Zeit sagen. Die Gedenkveranstaltung schließt mit einer Andacht, die Pastorin Hanna Rucks hält. Interessierte sind herzlich eingeladen. (Kreiszeitung Harpstedt 15.09.2015)